

Daten und Fakten

Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Familien-
und Frauenunternehmen

Markus Fels
Hans-Jürgen Wolter

Impressum

Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn

Telefon +49/(0)228 / 72997 - 0
Telefax +49/(0)228 / 72997 - 34

www.ifm-bonn.org

Ansprechpartner

Markus Fels
Hans-Jürgen Wolter

Daten und Fakten Nr. 28

ISSN 2193-1895 (Internet)
ISSN 2193-1887 (Print)

Bonn, März 2022

Das IfM Bonn ist eine Stiftung des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Familien- und Frauenunternehmen

Markus Fels, Hans-Jürgen Wolter

Daten und Fakten Nr. 28

Zusammenfassung

Das IfM Bonn schätzt seit 2001 wiederholt die Zahl der Familienunternehmen sowie die Zahl der frauengeführten Familienunternehmen in Deutschland. Die aktuelle Schätzung kommt für das Jahr 2019 auf eine Zahl von rund 3,2 Mill. Familienunternehmen. Dies entspricht rund 90 % aller Unternehmen. 591.000 oder 18 % dieser Familienunternehmen sind frauengeführt. Familienunternehmen erwirtschaften in Deutschland rund 37 % aller Umsätze. In ihnen sind rund 56 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig.

Schlagwörter: *Familienunternehmen, Frauenunternehmen, Mittelstand*

Abstract

The IfM Bonn has been estimating the number of owner-managed enterprises (family businesses) and the number of female-led family businesses repeatedly since 2001. Our current estimation concludes that around 3.2 million or roughly 90 per cent of all enterprises in Germany were family businesses in 2019. 591,000 or 18 per cent of these family businesses were under female leadership. Family businesses were responsible for around 37 per cent of all sales and for 56 per cent of all employees subject to social security contributions.

JEL: L19, M29

Keywords: *family business, female entrepreneurship, owner management*

Inhalt

Verzeichnis der Tabellen	II
Verzeichnis der Abbildungen	III
Kurzfassung	IV
1 Einleitung	1
2 Definitionen	2
3 Methodische Erläuterungen	4
3.1 Datenbasis und Stichprobenzuschnitt	4
3.2 Hochrechnungsverfahren	6
4 Volkswirtschaftliche Schlüsselgrößen von Familienunternehmen und Frauenunternehmen in Deutschland	10
4.1 Anzahl der Unternehmen	10
4.2 Umsatz	16
4.3 Beschäftigung	16
5 Resümee	18
Literaturverzeichnis	20
Anhang: Ergebnis der Stichprobenausählung	21

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Die gewählten Wirtschaftsbereiche	5
Tabelle 2:	Die gewählten Umsatzgrößenklassen	5
Tabelle 3:	Verteilung der Stichprobe auf Wirtschaftsbereiche und Umsatzgrößenklassen	6
Tabelle 4:	Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen	7
Tabelle 5:	Umsätze der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen (in Mill. €)	8
Tabelle 6:	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen	9
Tabelle 7:	Verteilung der Unternehmen in Deutschland 2019 auf Wirtschaftsbereiche, Umsatzgrößenklassen und Unternehmenstypen	11
Tabelle 8:	Umsätze der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Unternehmenstyp und Umsatzgrößenklassen (in Mill. €)	16
Tabelle 9:	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Unternehmenstyp und Umsatzgrößenklassen	17
Tabelle A1:	Ergebnisse der Stichprobenausählung (in % der jeweiligen Zellenbesetzung nach Tabelle 3)	21

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Anteil der Familienunternehmen an allen Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen	13
Abbildung 2:	Anteil der Familienunternehmen an allen Unternehmen in Deutschland 2019 nach Umsatzgrößenklassen	14
Abbildung 3:	Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen	15
Abbildung 4:	Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen in Deutschland 2019 nach Umsatzgrößenklassen	15
Abbildung 5:	Anteil der Familien- und Frauenunternehmen an Anzahl, Umsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland 2019	18

Kurzfassung

Seit dem Jahr 2001 schätzt das IfM Bonn in unregelmäßigen Abständen die Anzahl der Familienunternehmen in Deutschland. Seit 2003 wird darüber hinaus der Anteil frauengeführter Familienunternehmen ermittelt. Neben der reinen Anzahl an Unternehmen wird der Anteil dieser Unternehmen an volkswirtschaftlichen Gesamtgrößen, wie Umsatz und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, berechnet. Dies ermöglicht eine Einschätzung der Bedeutung dieser Unternehmen – auch im Zeitverlauf.

Die deutliche Mehrheit aller Unternehmen in Deutschland ist weiterhin familiengeführt

Laut der aktuellen Schätzung können 90,3% aller Unternehmen als Familienunternehmen eingeordnet werden. Damit bleibt die große Bedeutung von Familienunternehmen für die deutsche Wirtschaft ungebrochen: Sie stellen die klare Mehrheit der Unternehmen, erwirtschaften mehr als ein Drittel des Umsatzes und beschäftigen mehr als die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland. Mit 95,1 % ist ihr Anteil im Handel am höchsten. Welchen Anteil familiengeführte Unternehmen am Unternehmensbestand ausmachen, hängt neben der Branche stark von der Unternehmensgröße ab. Von den Unternehmen mit weniger als 2 Mill. € Jahresumsatz sind 91,9 % familiengeführt. Der Anteil sinkt mit steigender Unternehmensgröße. Aber selbst von den Unternehmen mit über 250 Mill. € Jahresumsatz sind immer noch 18,8 % familiengeführt.

Anteil frauengeführter Unternehmen weiterhin niedrig

Lediglich 18,4 % aller Familienunternehmen werden von Frauen geführt. Damit liegt der Anteil der frauengeführten Familienunternehmen seit der ersten Schätzung des IfM Bonn vor fast zwanzig Jahren konstant bei knapp unter einem Fünftel. Dieser Durchschnittswert überdeckt deutliche Unterschiede zwischen Branchen und Unternehmen unterschiedlicher Größe. So ist der Anteil frauengeführter Familienunternehmen mit 11,1 % im Produzierenden Gewerbe besonders niedrig. Bei den Familienunternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 10 Mill. € liegt der Anteil zwischen 8,1 und 8,5 %, und damit bei nicht einmal der Hälfte des durchschnittlichen Anteils.

1 Einleitung

Bei den meisten Unternehmen in Deutschland handelt es sich um Familienunternehmen. Das IfM Bonn schätzt seit dem Jahr 2001 die Anzahl der Familienunternehmen mittels zweier Verfahren (vgl. Wolter/Hauser 2001, Kay et al. 2003, Haunschild et al. 2007, Haunschild/Wolter 2010, Wolter/Sauer 2017). Die beiden Verfahren haben spezifische Vor- und Nachteile, weshalb das IfM Bonn beide Verfahren in unregelmäßigen Abständen anwendet. In der „Basisschätzung“ wird – differenziert nach Rechtsformen – ausschließlich der Anteil der Eigentümer- und familiengeführten Unternehmen geschätzt. Die letzte Aktualisierung erfolgte im Jahr 2017 (vgl. Wolter/Sauer 2017). Das zweite Verfahren ist zwar statistisch weniger zuverlässig, liefert dafür aber wesentlich vielfältigere Informationen: So ermöglicht es Differenzierungen nach Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit und Geschlecht der mittelständischen Unternehmenslenker. Zudem können über den reinen Anteilswert der Familienunternehmen hinaus Angaben zu wichtigen volkswirtschaftlichen Schlüsselgrößen wie Umsatz und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Familienunternehmen gewonnen werden. Die letzte Aktualisierung mittels dieses Verfahrens fand im Jahr 2010 statt (vgl. Haunschild/Wolter 2010). Ziel der vorliegenden Studie ist eine erneute Aktualisierung mittels dieses zweiten Verfahrens, das für diesen Zweck nochmals verbessert wurde.

2 Definitionen

Familienunternehmen (synonym: eigentümer- und familiengeführte Unternehmen) sind nach dem Verständnis des IfM Bonn durch die Einheit von Eigentum und Leitung definiert.¹ Das Erfordernis der Einheit von Eigentum und Leitung bedeutet nicht, dass zwingend alle Entscheidungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern getroffen werden. Entscheidend ist vielmehr, dass die Eigentümer und Eigentümerinnen die strategischen Entscheidungen treffen. Dies ist der Fall, wenn sie selbst oder eine überschaubare Anzahl von Personen, die ebenfalls in der Geschäftsführung tätig sind, die unternehmerische Entscheidungsbefugnis haben, z.B. durch die Mehrheit am Kapital oder als Komplementäre.

Diese Definition muss für die Anwendung im Schätzverfahren operationalisiert werden. Ein Unternehmen gilt als Familienunternehmen, wenn beide folgenden Kriterien erfüllt sind (vgl. Wolter/Hauser 2001, S. 33):

- Bis zu zwei natürliche Personen oder ihre Familienmitglieder halten mindestens 50 % der stimmberechtigten Anteile eines Unternehmens und
- diese natürlichen Personen gehören der Geschäftsführung an.

Unternehmen, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden im Folgenden als Nicht-Familienunternehmen oder als managementgeführte Unternehmen bezeichnet.

Als Frauenunternehmen wird im Folgenden ein von Frauen geleitetes Familienunternehmen bezeichnet. Es muss also ein Familienunternehmen gegeben sein, das zusätzlich die folgende Bedingung erfüllt (vgl. Kay et al. 2003, S. 45):

- Mindestens die Hälfte der Anteile der geschäftsführenden Gesellschafter entfällt auf Frauen.²

Für die Einstufung eines Familienunternehmens als Frauenunternehmen kommt es demnach nur noch auf die Anteile an, die auch in der Geschäftsführung vertreten sind. Teilen sich beispielsweise eine Frau und ein Mann die

¹ Die definitorischen Erläuterungen dieses Kapitels lehnen sich naturgemäß stark an die in den Vorgängerstudien verwendete Darstellung an (vgl. Wolter/Hauser 2001, Kay et al. 2003, Haunschild et al. 2007, Haunschild/Wolter 2010).

² Diese Bedingung soll eine eindeutige Zuordenbarkeit eines Unternehmens zur Kategorie Frauen- oder Männerunternehmen gewährleisten, sodass keine zusätzliche Kategorie "gemischte Unternehmen" o.ä. eingeführt werden müsste.

Geschäftsführung in einer GmbH, die Frau hält jedoch 40 % und der Mann 30 % der Anteile, so wäre das Unternehmen gemäß der vorliegenden Definition als ein von Frauen geleitetes Familienunternehmen anzusehen. Ein Familienunternehmen liegt vor, weil die beiden geschäftsführenden Gesellschafter zusammen 70 % der Anteile halten. Ein Frauenunternehmen liegt vor, weil die Frau die Mehrheit der Anteile aller in der Geschäftsführung vertretenen Gesellschafter innehat.

3 Methodische Erläuterungen

3.1 Datenbasis und Stichprobenzuschnitt

Es gibt keine amtlichen Datenbasen, die die Eigentums- und Führungsstrukturen der Unternehmen sowie das Geschlecht der Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen abbilden. Deswegen muss eine alternative Datenquelle genutzt werden. Als tauglich hat sich die Markus-Datenbank von Bureau van Dijk/Creditreform erwiesen (vgl. Wolter/Hauser 2001), die auch dieses Mal wieder zum Einsatz kommt. Sie enthält geeignete Angaben zu den Eigentümer- und Leitungspersonen. Mit Hilfe eines vom IfM Bonn entwickelten Stichprobenverfahren können mit diesen Angaben und Angaben für den gesamten Unternehmensbestand nach amtlicher Statistik die volkswirtschaftlichen Schlüsselgrößen der Familien- und der Frauenunternehmen ermittelt werden (vgl. Wolter/Hauser 2001, Kay et al. 2003, Haunschild/Wolter 2010).

Die Unternehmenstypen Familienunternehmen und Frauenunternehmen sind nicht in allen Wirtschaftszweigen und Größenklassen gleich häufig vertreten.³ Um daraus möglicherweise resultierende Verzerrungen zu vermeiden, wird die Unternehmensgesamtheit nach Wirtschaftsbereichen und Größenklassen kategorisiert (vgl. Tabellen 1 und 2) und eine nach diesen Kategorien geschichtete Stichprobe zufällig gezogen. Wir unterscheiden sechs Größenklassen und fünf Wirtschaftsbereiche, wobei die sektorale Differenzierung so gewählt wurde, dass man auf der einstelligen Ebene der WZ 2008 bleibt.

Im Vergleich zur Vorgängerstudie von 2010 differenzieren wir stärker in den oberen Größenklassen. Wurden bisher alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 50 Mill. € und mehr in einer Größenklasse zusammengefasst, unterscheiden wir in der vorliegenden Studie zwischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 50 Mill. bis 250 Mill. € und Unternehmen mit mehr als 250 Mill. € Jahresumsatz. Darüber hinaus wurde die kleinste Größenklasse an den KMU-Schwellenwert der EU für Kleinstunternehmen angepasst und umfasst nun alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 2 Mill. €.

³ Zur Verteilung der Familienunternehmen über Umsatzgrößenklassen vgl. Haunschild/Wolter (2010). Untersuchungen auf Basis des IAB-Betriebspanels zeigen, dass der Frauenanteil in Führungspositionen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen nicht gleich ist (vgl. Kohaut/Möller 2010, Kohaut/Möller 2019).

Tabelle 1: Die gewählten Wirtschaftsbereiche

Wirtschaftsbereich	Enthaltene Abschnitte nach WZ 2008	Anzahl der Unternehmen
Produzierendes Gewerbe	B, C, D, E, F	713.540
Handel	G	609.381
Unternehmensnahe Dienstleistungen	J, L, M	860.116
Sonstige Dienstleistungen	I, N, P, R, S	931.547
Sonstiges	H, K, Q	444.613
Insgesamt	B-N, P-S	3.559.197

Quelle: Unternehmensregister, Berichtsjahr 2019.

Tabelle 2: Die gewählten Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklasse	Anzahl der Unternehmen
Unter 2 Mill. €	3.316.554
2 bis unter 5 Mill. €	128.997
5 bis unter 10 Mill. €	51.386
10 bis unter 50 Mill. €	47.629
50 bis unter 250 Mill. €	11.747
250 Mill. € und mehr	2.884
Insgesamt	3.559.197

Quelle: Unternehmensregister, Berichtsjahr 2019.

Eine weitere Änderung zum Vorgehen aus dem Jahr 2010 – damals wurde die Umsatzsteuerstatistik verwendet – liegt darin, dass die Hochrechnung zur Ermittlung der Anzahl der Familienunternehmen sowie der auf sie entfallenden Umsätze und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nunmehr auf dem Unternehmensregister basiert. Das stellt eine bedeutende Verbesserung dar, weil das Unternehmensregister auch Angaben zu den Beschäftigten bereitstellt und wir diese nicht, wie in der Vergangenheit, mittels anderer Statistiken schätzen müssen. Zudem fehlen in der Umsatzsteuerstatistik Unternehmen mit (weitgehend) umsatzsteuerbefreiten Tätigkeiten (z.B. freie Heilberufe) oder konzerngebundene Unternehmen, für die die Konzernmutter im Zuge einer Organschaft die Umsatzsteuererklärung übernimmt.

Gemäß der in den Tabellen 1 und 2 genannten Kategorisierungen sind 30 Zellen zu untersuchen. Als maximal zulässige Schwankungsbreite für die zu bildenden 95 %-Konfidenzintervalle wurden ± 4 Prozentpunkte gewählt. Nach Abzug der

nicht zuordenbaren Fälle und der Unternehmen mit unvollständigen Angaben ergab sich eine Stichprobenverteilung, wie sie aus Tabelle 3 hervorgeht.⁴

Tabelle 3: Verteilung der Stichprobe auf Wirtschaftsbereiche und Umsatzgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Produzierendes Gewerbe	1028	990	932	906	691	242	4.789
Handel	1044	1000	701	938	438	182	4.303
Unternehmensnahe Dienstleistungen	992	920	423	733	249	106	3.423
Sonstige Dienstleistungen	1006	673	286	404	90	34	2.493
Sonstiges	1005	583	362	627	344	142	3.063
Insgesamt	5.075	4.166	2.704	3.608	1.812	706	18.071

© IfM Bonn

Quelle: Eigene Berechnungen

3.2 Hochrechnungsverfahren

Um die Anzahl der Familien- und der Frauenunternehmen in Deutschland zu bestimmen, sind die Ergebnisse der Stichprobenausählung (vgl. Tabelle A1 im Anhang) auf die in Tabelle 4 wiedergegebene Grundgesamtheit der Unternehmen in Deutschland hochzurechnen.⁵ Dabei ist zu berücksichtigen, dass Einzelunternehmen, bei denen die Einheit von Eigentum und Leitung qua Definition

⁴ Die Abzüge waren aufgrund früherer Erfahrungen mit diesem Stichprobenverfahren zu erwarten und wurden bei Festlegung der Größe der Ausgangsstichprobe berücksichtigt. Die vorgegebenen Genauigkeitsanforderungen konnten daher in allen Zellen eingehalten werden. Die größte auftretende Schwankungsbreite in einer der Zellen betrug $\pm 2,33$ Prozentpunkte bei der Schätzung der Frauenunternehmen und $\pm 3,20$ Prozentpunkte bei der Schätzung der Familienunternehmen. Die meisten beobachteten Schwankungsbreiten lagen deutlich unter diesen Werten.

⁵ Wir danken Maximilian Zimmermann für seine Unterstützung bei der Stichprobenausählung.

gegeben ist, in der Markus-Datenbank unterrepräsentiert sind.⁶ Um eine daraus resultierende systematische Unterschätzung der eigentü- und familiengeführten Unternehmen zu vermeiden, wird im Zuge der Hochrechnung eine Korrektur durchgeführt.

Hierzu werden folgende Annahmen getroffen:

- Der in der Stichprobe ermittelte Anteil an Familienunternehmen ist – mit Ausnahme der Einzelunternehmen – repräsentativ für die Unternehmen der entsprechenden Zelle im Unternehmensregister.
- Der in der Stichprobe ermittelte Anteil der von Frauen geleiteten Unternehmen an allen Familienunternehmen ist repräsentativ für die Familienunternehmen des Unternehmensregisters in der jeweiligen Zelle.

Tabelle 4: Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Produzierendes Gewerbe	633.601	39.861	16.378	17.391	5.061	1.248	713.540
Handel	529.272	41.076	17.947	16.072	3.959	1.055	609.381
Unternehmensnahe Dienstleistungen	821.709	22.606	7.765	6.472	1.319	245	860.116
Sonstige Dienstleistungen	907.578	14.837	4.861	3.606	555	110	931.547
Sonstiges	424.394	10.617	4.435	4.088	853	226	444.613
Insgesamt	3.316.554	128.997	51.386	47.629	11.747	2.884	3.559.197

Quelle: Unternehmensregister, Berichtsjahr 2019.

Für die Berechnung der auf Familien- und Frauenunternehmen entfallenden Umsatzanteile wird in den durch geschlossene Intervalle charakterisierten Größenklassen bis 250 Mill. € Jahresumsatz unterstellt, dass es innerhalb der betrachteten Zellen keine systematischen Unterschiede zwischen Familien- und Nicht-Familienunternehmen im Hinblick auf die Umsatzverteilung gibt. Mit

⁶ In der Datenbank sind nur Unternehmen mit Handelsregistereintrag vertreten. Da insbesondere kleine Einzelunternehmen häufig nicht im Handelsregister geführt werden, sind sie in der Datenbank unterrepräsentiert.

anderen Worten: Im Mittel sind die Umsätze von Familienunternehmen genauso groß wie diejenigen von Nicht-Familienunternehmen in der jeweiligen Zelle. Unter dieser Annahme können die Ergebnisse aus der Stichprobenauszahlung (vgl. Tabelle A1 im Anhang) auf die gemäß Unternehmensregister ausgewiesenen Umsätze der jeweiligen Zelle (vgl. Tabelle 5) angewendet werden.

Tabelle 5: Umsätze der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen (in Mill. €)

Wirtschaftsbereich	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Produzierendes Gewerbe	202.179	123.438	114.546	372.162	519.086	1.826.271	3.157.682
Handel	165.281	128.623	125.357	330.729	405.804	1.028.542	2.184.336
Unternehmensnahe Dienstleistungen	172.724	69.219	53.687	130.480	128.820	200.291	755.221
Sonstige Dienstleistungen	149.940	45.335	33.758	70.952	55.045	93.700	448.730
Sonstiges	52.177	32.956	31.103	85.057	85.993	320.128	607.413
Insgesamt	742.303	399.570	358.451	989.380	1.194.748	3.468.931	7.153.383

Quelle: Unternehmensregister, Berichtsjahr 2019.

Diese Vorgehensweise lässt sich auf die oberste, nach oben offene Größenklasse nicht ohne weiteres übertragen, weil es dort erfahrungsgemäß bedeutende Unterschiede zwischen Nicht-Familienunternehmen und Familienunternehmen gibt und die obige „Gleichverteilungsannahme“ somit zweifelhaft wäre. Stattdessen wurden alle in der Markus-Datenbank verfügbaren Unternehmen mit mehr als 250 Mill. € Jahresumsatz auf ihre Eigentums- und Führungsstruktur hin untersucht und zusätzlich deren Umsätze ermittelt. So konnte das durchschnittliche Größenverhältnis von Nicht-Familienunternehmen und Familienunternehmen ermittelt werden. Der im Unternehmensregister angegebene Umsatz für die oberste Größenklasse wurde dann entsprechend diesem in der Markus-Datenbank vorgefundenen Verhältnis auf die Familien- und Nicht-Familienunternehmen verteilt.

Tabelle 6: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Produzierendes Gewerbe	1.586.359	841.624	690.519	1.833.173	1.828.310	2.750.815	9.530.801
Handel	825.378	475.837	410.585	825.447	761.201	1.292.635	4.591.083
Unternehmensnahe Dienstleistungen	1.182.073	458.404	308.087	635.286	455.251	478.130	3.517.231
Sonstige Dienstleistungen	2.674.678	681.410	501.862	1.012.732	531.975	314.849	5.717.507
Sonstiges	3.421.240	607.854	617.793	1.285.150	803.150	1.003.404	7.738.589
Insgesamt	9.689.728	3.065.129	2.528.845	5.591.788	4.379.887	5.839.833	31.095.210

Quelle: Unternehmensregister, Berichtsjahr 2019.

Für die Schätzung der auf die Familien- bzw. die Frauenunternehmen entfallenden Beschäftigung gilt ähnliches wie für die Schätzung der Umsätze. Auch sie basiert auf dem Unternehmensregister (vgl. Tabelle 6) und auch hier muss in Erwägung gezogen werden, dass in der obersten Größenklasse (250 Mill. € und mehr Jahresumsatz) systematische Unterschiede zwischen Familien- und Nicht-Familienunternehmen existieren könnten. Tatsächlich scheint das aber nicht der Fall zu sein, sodass hier auf eine Korrekturrechnung verzichtet werden konnte.

4 Volkswirtschaftliche Schlüsselgrößen von Familienunternehmen und Frauenunternehmen in Deutschland

4.1 Anzahl der Unternehmen

Von den rund 3,6 Mill. der im Unternehmensregister geführten Unternehmen können rund 3,2 Mill. oder 90,3 % als Familienunternehmen bezeichnet werden (vgl. Tabelle 7). In der letzten Schätzung von 2010 lag dieser Anteil noch bei 95,3%. Dies entspricht einem Rückgang von rund fünf Prozentpunkten, der als erheblich einzustufen ist. Allerdings ist zu bedenken, dass in der Zwischenzeit einige statistische Brüche eingetreten sind, z.B. die Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation oder die Anpassung von (Umsatz-)Größenklassen, die die Schätzung beeinflussen können. Gravierender dürfte sich der – methodisch sinnvolle⁷ – Umstieg von der Umsatzsteuerstatistik auf das Unternehmensregister ausgewirkt haben, weil das Unternehmensregister vor allem eine deutlich geringere Anzahl an Einzelunternehmen (die qua Definition zu den Familienunternehmen zählen) als die Umsatzsteuerstatistik ausweist. Exakt lassen sich die Auswirkungen dieser Einflussfaktoren nicht quantifizieren. Gleichwohl ist es wenig wahrscheinlich, dass der Rückgang des Anteils der Familienunternehmen ausschließlich auf diese Faktoren oder auf zufällige Schwankungen zurückzuführen ist. Dagegen spricht die Studie von Wolter/Sauer (2017), die bei gleichbleibender Methodik ebenfalls einen – mit etwas mehr als einen Prozentpunkt allerdings wesentlich geringeren – Rückgang des Anteils der eigentümer- und familiengeführten Unternehmen feststellten.

⁷ Neben der bereits angeführten Verfügbarkeit von Beschäftigtendaten ist die größere Aktualität des Unternehmensregisters zu nennen. Bei der Umsatzsteuerstatistik handelt es sich um eine aus Steuerdaten generierte Sekundärstatistik, die erst nach Abschluss der steuerlichen Vorgänge erstellt werden kann. Die Umsatzsteuerstatistik für das Fiskaljahr 2017 (Fachserie 14 Reihe 8.2) wurde erst im Dezember 2021 publiziert.

Tabelle 7: Verteilung der Unternehmen in Deutschland 2019 auf Wirtschaftsbereiche, Umsatzgrößenklassen und Unternehmenstypen

Wirtschaftsbereich	Unternehmenstyp	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
		Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Produzierendes Gewerbe	Frauenunternehmen	65.394	3.375	1.225	926	206	15	71.141
	Männerunternehmen	519.557	29.259	10.794	9.205	1.544	211	570.570
	Familienunternehmen insgesamt	584.951	32.634	12.019	10.131	1.750	226	641.711
	Management geführte Unternehmen	48.650	7.227	4.359	7.259	3.311	1.021	71.827
Handel	Frauenunternehmen	98.319	4.866	1.508	703	110	18	105.524
	Männerunternehmen	415.545	32.045	13.684	10.512	1.986	217	473.989
	Familienunternehmen insgesamt	513.864	36.911	15.192	11.215	2.096	235	579.513
	Management geführte Unternehmen	15.408	4.165	2.755	4.857	1.863	820	29.868
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Frauenunternehmen	135.332	1.463	417	218	37	7	137.474
	Männerunternehmen	611.896	11.963	2.993	1.535	193	52	628.632
	Familienunternehmen insgesamt	747.228	13.426	3.410	1.753	230	59	766.106
	Management geführte Unternehmen	74.481	9.180	4.355	4.719	1.089	186	94.010
Sonstige Dienstleistungen	Frauenunternehmen	199.396	1.567	475	123	12	3	201.576
	Männerunternehmen	624.853	8.355	2.549	1.118	130	6	637.011
	Familienunternehmen insgesamt	824.249	9.922	3.024	1.241	142	9	838.587
	Management geführte Unternehmen	83.329	4.915	1.838	2.364	413	100	92.959
Sonstiges	Frauenunternehmen	73.603	1.048	267	75	3	3	74.999
	Männerunternehmen	304.012	5.444	1.614	839	93	11	312.013
	Familienunternehmen insgesamt	377.615	6.492	1.881	914	96	14	387.012
	Management geführte Unternehmen	46.779	4.125	2.554	3.174	757	212	57.601
Alle Wirtschaftsbereiche	Frauenunternehmen	572.044	12.319	3.892	2.045	368	46	590.714
	Männerunternehmen	2.475.863	87.066	31.634	23.209	3.946	497	2.622.215
	Familienunternehmen insgesamt	3.047.907	99.385	35.526	25.254	4.314	543	3.212.929
	Management geführte Unternehmen	268.647	29.612	15.861	22.373	7.433	2.339	346.265

© IfM Bonn

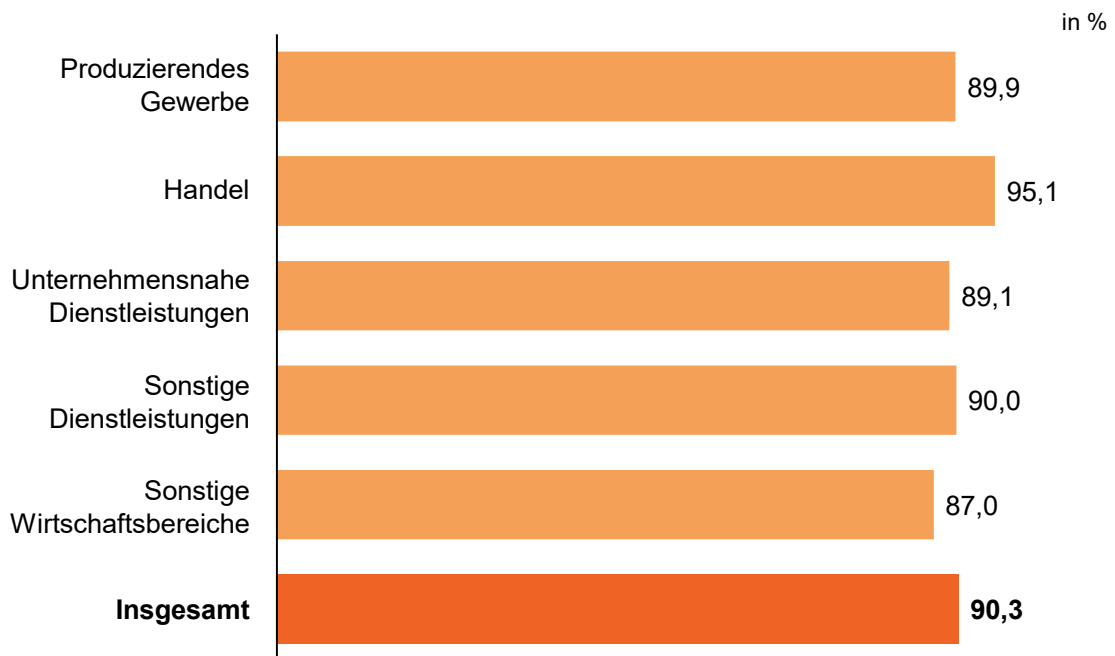
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis des Unternehmensregisters Berichtsjahr 2019.

Von den 3,2 Mill. Familienunternehmen werden knapp 600.000 von Frauen geleitet. Dies entspricht einem Anteilswert von 18,4 %. In den Schätzungen von 2003 und 2010 lag er bei 18,9 % (vgl. Kay et al. 2003, S. 57) bzw. 19,5 % (vgl. Haunschild/Wolter 2010, S. 14). Der Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen stagniert somit seit Längerem.⁸ Dieser Befund fügt sich gut in das Bild ein, das sich auf Basis anderer Datenquellen zeichnen lässt. So hat sich gemäß IAB-Betriebspanel der Frauenanteil an Führungspositionen auf der ersten Führungsebene zwischen 2004 und 2020 lediglich von 24 % auf 27 % erhöht (vgl. Kohaut/Möller 2022). Eine gewisse Stagnation zeigt sich auch beim Frauenanteil an den gewerblichen Existenzgründungen, der auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik ermittelt wurde. Zwischen 2008 und 2013 ist er sogar gesunken, von 33,2 % auf 28,5 %. Seither verharrt er etwa auf diesem Niveau (vgl. Kay/Günterberg 2019).

Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, dominieren Familienunternehmen in allen Wirtschaftsbereichen, wobei sie im Handel am häufigsten und in den sonstigen Wirtschaftsbereichen am wenigsten häufig vertreten sind.

⁸ Die geringfügigen Unterschiede zwischen den Anteilswerten im Zeitverlauf sollten wegen der angesprochenen methodischen Umstellungen und statistischen Unschärfen sowie erwartbaren jährlichen Schwankungen nicht überbewertet werden.

Abbildung 1: Anteil der Familienunternehmen an allen Unternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen

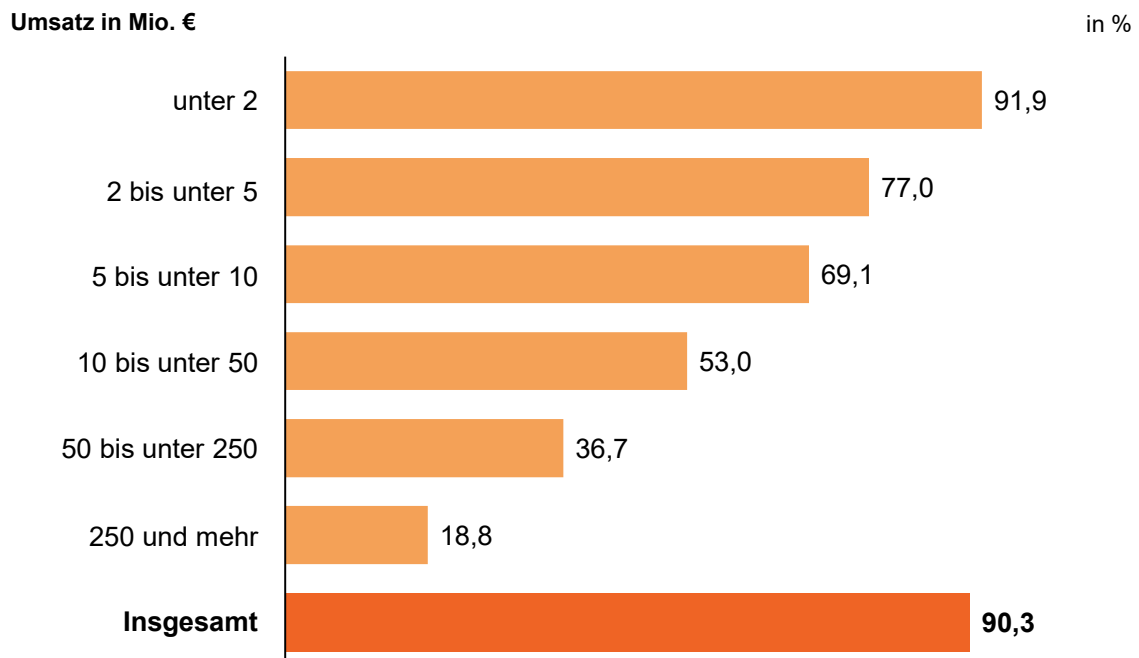


© IfM Bonn 22 982201 01

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen zeigt, dass der Anteil der Familienunternehmen mit zunehmender Unternehmensgröße abnimmt (vgl. Abbildung 2). Aber selbst unter den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 Mill. € und mehr – die einen hohen Kapitalstock und komplexe Organisationsstrukturen erfordern – ist fast jedes fünfte Unternehmen diesem Typus zuzurechnen. Bei Familienunternehmen handelt es sich also keineswegs ausschließlich um kleine und mittelgroße Unternehmen.

Abbildung 2: Anteil der Familienunternehmen an allen Unternehmen in Deutschland 2019 nach Umsatzgrößenklassen



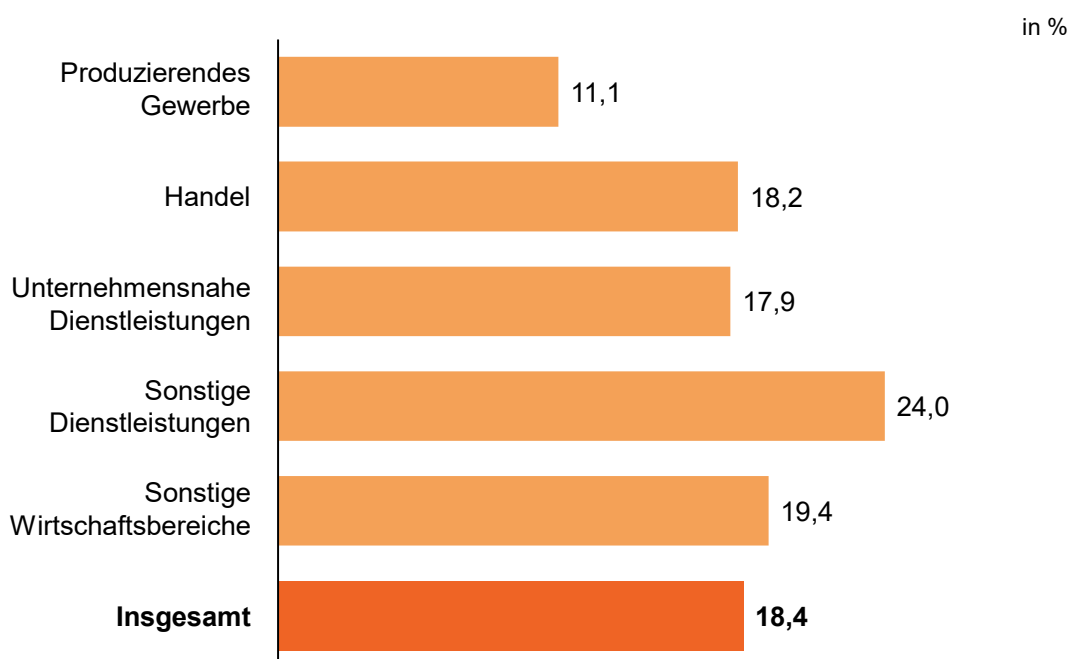
© IfM Bonn 22 982201 02

Quelle: Eigene Berechnungen.

Frauenunternehmen sind in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich stark vertreten. Mehrheitlich frauengeführte Unternehmen finden sich überdurchschnittlich häufig in den Wirtschaftsbereichen sonstige Dienstleistungen und in den sonstigen Wirtschaftsbereichen. Diese beiden Wirtschaftsbereiche schließen Wirtschaftszweige wie Erziehung und Unterricht sowie Gesundheit und Sozialwesen ein, in denen Frauen seit Langem stark vertreten sind, sei es als abhängig Beschäftigte oder als Gründerinnen (vgl. Kay/Günterberg 2019, S. 12). Umgekehrt liegt der Anteil frauengeführter Unternehmen z.B. im Produzierenden Gewerbe deutlich unter dem Durchschnitt (vgl. Abbildung 3).

Differenziert nach Größenklassen zeigt sich, dass von Frauen geführte Unternehmen tendenziell kleiner als die von Männern geführten sind (vgl. Abbildung 4): Wird von den kleinsten Familienunternehmen immerhin noch fast jedes fünfte von einer Frau geleitet, ist das bei den mittelgroßen und großen Familienunternehmen (ab 10 Mill. € Jahresumsatz) nur noch bei etwa jedem zwölften der Fall.

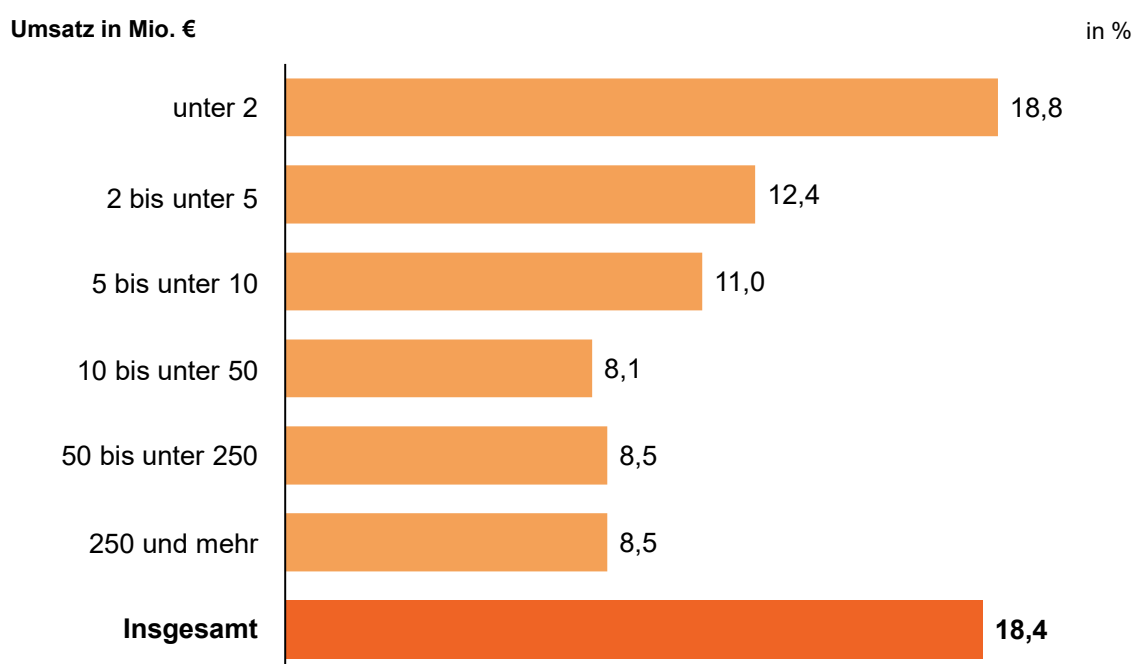
Abbildung 3: Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen in Deutschland 2019 nach Wirtschaftsbereichen



© IfM Bonn 22 982201 03

Quelle: Eigene Berechnungen.

Abbildung 4: Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen in Deutschland 2019 nach Umsatzgrößenklassen



© IfM Bonn 22 982201 04

Quelle: Eigene Berechnungen.

4.2 Umsatz

Die Familienunternehmen setzten im Jahr 2019 rund 2,6 Bill. € um, die Frauenunternehmen etwa 300 Mrd. € (vgl. Tabelle 8). Auf Familienunternehmen entfallen damit 36,7 % der von allen Unternehmen erwirtschafteten Umsätze. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2006, als noch 41,1 % der Umsätze von Familienunternehmen generiert wurden (vgl. Haunschild/Wolter 2010), stellt dies einen Rückgang dar.

Tabelle 8: Umsätze der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Unternehmenstyp und Umsatzgrößenklassen (in Mill. €)

Unternehmenstyp	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Frauenunternehmen	122.008	38.206	27.153	42.672	37.611	35.201	302.851
Männerunternehmen	564.785	270.009	220.791	483.700	402.992	376.623	2.318.900
Familienunternehmen insgesamt	686.793	308.215	247.944	526.372	440.603	411.824	2.621.751
Management geführte Unternehmen	55.510	91.356	110.507	463.007	754.144	3.057.108	4.531.632
Insgesamt	742.303	399.571	358.451	989.379	1.194.747	3.468.932	7.153.383

© IfM Bonn

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis des Unternehmensregisters 2019.

Frauenunternehmen haben 11,6 % zum Gesamtumsatz der Familienunternehmen beigetragen. Auch das ist ein leichter Rückgang gegenüber der letzten Untersuchung, als Frauenunternehmen noch 12,8 % der von Familienunternehmen erwirtschafteten Umsätze generierten (vgl. Haunschild/Wolter 2010).

4.3 Beschäftigung

Im Jahr 2019 beschäftigten Familienunternehmen knapp 17,4 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig (vgl. Tabelle 9), was einem Anteil von 55,9 % (2006: 61,2 %) entspricht. In Frauenunternehmen waren 2019 rund 2,6 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, also 15,0 % (2006: 16,1 %) aller in einem Familienunternehmen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Tabelle 9: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Unternehmen in Deutschland 2019 nach Unternehmenstyp und Umsatzgrößenklassen

Unternehmenstyp	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz						Insgesamt
	Unter 2	2 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 50	50 bis unter 250	250 und mehr	
Frauenunternehmen	1.692.714	289.219	188.866	213.338	122.891	92.799	2.599.827
Männerunternehmen	7.121.353	1.926.977	1.374.950	2.238.633	1.218.194	900.903	14.781.010
Familienunternehmen insgesamt	8.814.067	2.216.196	1.563.816	2.451.971	1.341.085	993.702	17.380.837
Management geführte Unternehmen	875.661	848.933	965.029	3.139.817	3.038.802	4.846.131	13.714.373
Insgesamt	9.689.728	3.065.129	2.528.845	5.591.788	4.379.887	5.839.833	31.095.210

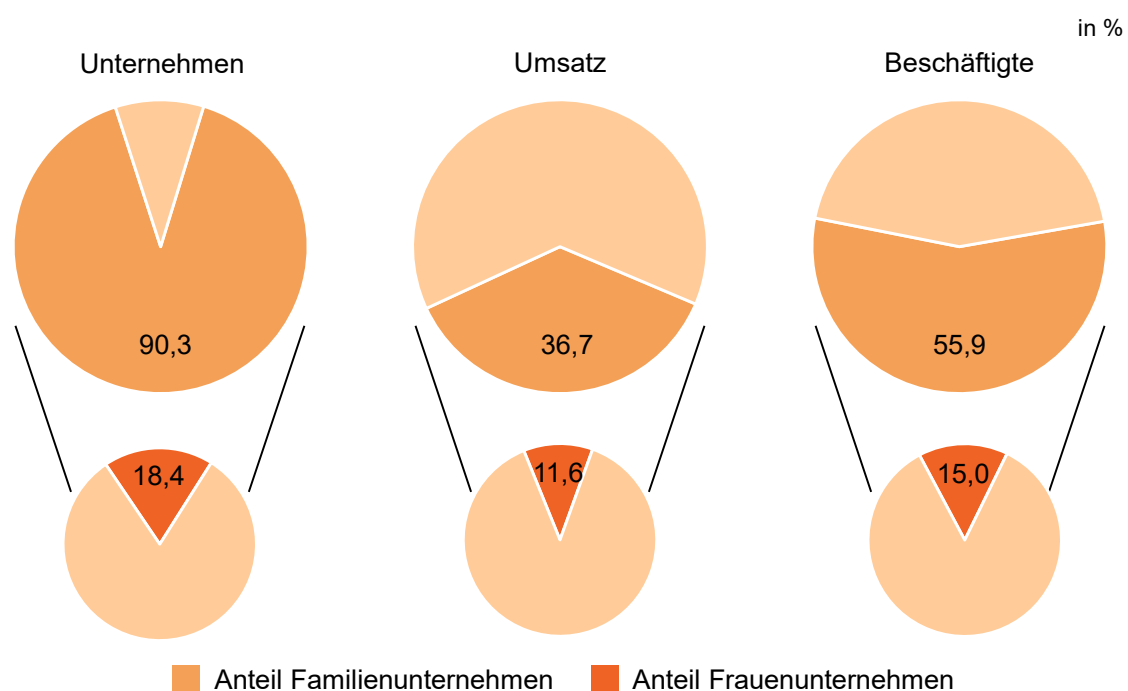
© IfM Bonn

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis des Unternehmensregisters 2019.

5 Resümee

Familienunternehmen haben weiterhin einen bedeutenden Anteil an der deutschen Gesamtwirtschaft. Rund 90 % aller deutschen Unternehmen sind Familienunternehmen, auf sie entfallen mehr als ein Drittel aller Umsätze und mehr als die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Anteil der Familien- und Frauenunternehmen an Anzahl, Umsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland 2019



© IfM Bonn 22 982003 05

Quelle: Eigene Berechnungen.

Familienunternehmen sind in allen Wirtschaftszweigen der dominierende Unternehmenstyp. Dennoch gibt es gewisse Unterschiede: Im Handel sind z.B. mehr als 95 % aller Unternehmen eigentü- oder familiengeführt. Familienunternehmen sind überdies nicht per se klein, sondern finden sich in allen Größenklassen. Selbst in der Umsatzgrößenklasse mit mehr als 250 Mill. € Jahresumsatz zählt noch fast ein Fünftel der Unternehmen zu den Familienunternehmen.

Im Vergleich zum Frauenanteil an den Erwerbstätigen sind Frauenunternehmen unter den Familienunternehmen deutlich unterrepräsentiert. So sind lediglich 18,4 % der Familienunternehmen den Frauenunternehmen zuzurechnen. Frauenunternehmen vereinen 11,6 % der Umsätze und 15,0 % der sozialversiche-

runbspflichtig Beschäftigten aller Familienunternehmen auf sich (vgl. Abbildung 5).

Auch wenn Frauenunternehmen in allen Wirtschaftsbereichen und Größenklassen zu finden sind, sind sie in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Größenklassen unterschiedlich stark vertreten: So sind Frauenunternehmen viel häufiger im Bereich sonstige Dienstleistungen (24,0 %) angesiedelt als im Produzierenden Gewerbe (11,1 %). Auch werden größere Familienunternehmen deutlich seltener von Frauen geleitet als kleine Unternehmen.

Im Vergleich der Schätzergebnisse für das Jahr 2019 und das Jahr 2006 zeigt sich, dass der Anteil der Familien- und der Frauenunternehmen am Unternehmensbestand, am Umsatz und an der Beschäftigung leicht gesunken ist. Dies ändert jedoch nichts daran, dass Familienunternehmen in der deutschen Wirtschaft weiterhin hohe Bedeutung zukommt. Zu denken gibt, dass sich der Anteil der Frauenunternehmen an den Familienunternehmen in den vergangenen zwei Jahrzehnten kaum verändert hat.

Literaturverzeichnis

Haunschild, L.; Wallau, F.; Hauser, H.-E.; Wolter, H.-J. (2007): Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen, Gutachten im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen, in: IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 172, Bonn.

Haunschild, L.; Wolter, H.-J. (2010): Volkswirtschaftliche Bedeutung von Familien- und Frauenunternehmen, in: IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 199, Bonn.

Kay, R.; Günterberg, B.; Holz, M.; Wolter, H.-J. (2003): Unternehmerinnen in Deutschland. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit - Langfassung, BMWA-Dokumentation Nr. 522, Berlin.

Kay, R.; Günterberg, B. (2019): Existenzgründungen von Frauen - aktuelle Entwicklungen, in: IfM Bonn: Daten und Fakten Nr. 24, Bonn.

Kohaut, S.; Möller, I. (2010): Frauen in Chefetagen, in: Wirtschaftsdienst 6/2010, S. 420-422.

Kohaut, S.; Möller, I. (2019): Frauen in leitenden Positionen: Leider nichts Neues auf den Führungsetagen, in: IAB-Kurzbericht 23/2019.

Kohaut, S.; Möller, I. (2022): Führungspositionen in Betrieben und Verwaltungen: Der Weg nach ganz oben bleibt Frauen oft versperrt, in: IAB-Kurzbericht 1/2022.

Wolter, H.-J.; Hauser, H.-E. (2001): Die Bedeutung des Eigentümerunternehmens in Deutschland - Eine Auseinandersetzung mit der qualitativen und quantitativen Definition des Mittelstands in: Institut für Mittelstandsforschung Bonn (Hrsg.): Jahrbuch zur Mittelstandsforschung 1/2001, Schriften zur Mittelstandsforschung Nr. 90 NF, S. 25-77.

Wolter, H.-J.; Sauer, I. (2017): Die Bedeutung der eigentümer- und familiengeführten Unternehmen in Deutschland, in: IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 253, Bonn.

Anhang: Ergebnis der Stichprobenauszahlung

Tabelle A1: Ergebnisse der Stichprobenauszahlung (in % der jeweiligen Zellenbesetzung nach Tabelle 3)

Wirtschaftsbe- reich	Unterneh- menstyp	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz					
		Unter 2	2 bis un- ter 5	5 bis un- ter 10	10 bis un- ter 50	50 bis un- ter 250	250 und mehr
Produzie- rendes Ge- werbe	Frauenunter- nehmen	8,9	8,3	7,4	5,3	4,1	1,2
	Männerunter- nehmen	70,3	71,8	65,2	52,7	30,4	16,9
	Familienunter- nehmen insge- samt	79,2	80,1	72,6	58,0	34,5	18,2
	Management geführte Unter- nehmen	20,8	19,9	27,4	42,0	65,5	81,8
Handel	Frauenunter- nehmen	17,3	11,1	8,0	4,2	2,7	1,7
	Männerunter- nehmen	73,3	73,1	72,5	62,2	49,3	20,3
	Familienunter- nehmen insge- samt	90,6	84,2	80,5	66,3	52,0	22,0
	Management geführte Unter- nehmen	9,4	15,8	19,5	33,7	48,0	78,
Unterneh- mensnahe Dienstleis- tungen	Frauenunter- nehmen	14,1	6,2	5,2	3,3	2,8	2,8
	Männerunter- nehmen	63,8	50,7	37,4	23,1	14,5	20,8
	Familienunter- nehmen insge- samt	77,9	56,9	42,6	26,3	17,3	23,6
	Management geführte Unter- nehmen	22,1	43,1	57,4	73,7	82,7	76,4
Sonstige Dienstleis- tungen	Frauenunter- nehmen	17,1	9,8	9,4	3,2	2,2	2,9
	Männerunter- nehmen	53,6	52,3	50,7	29,2	23,3	5,9
	Familienunter- nehmen insge- samt	70,7	62,1	60,1	32,4	25,5	8,8
	Management geführte Unter- nehmen	29,3	37,9	39,9	67,6	74,5	91,2

Fortsetzung Tabelle A1

Wirtschaftsbe- reich	Unterneh- menstyp	Unternehmen mit ... Mill. € Umsatz					
		Unter 2	2 bis un- ter 5	5 bis un- ter 10	10 bis un- ter 50	50 bis un- ter 250	250 und mehr
Sonstiges	Frauenunter- nehmen	13,7	8,7	5,5	1,8	0,3	1,4
	Männerunter- nehmen	56,7	45,5	33,4	19,6	10,8	4,9
	Familienunter- nehmen insge- samt	70,4	54,2	39,9	21,4	11,1	6,3
	Management geführte Unter- nehmen	29,6	45,8	61,1	78,6	88,9	93,7

© IfM Bonn

Quelle: Eigene Berechnungen